

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

24.3.1924 (No. 100)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Bezugspreis: halbmöndlich 1.50 Goldmark frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 1.20 Goldmark. Einzelverkaufspreis: Freitag 10 Goldpfennig, Sonntag 15 Goldpfennig. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 Goldmark ausschließlich Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterlieferung der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen.

Chefredakt. S. v. Laer. Verantwortl. f. Politik: Frh. Ehrhardt; für den wirtsch. u. lokalen Teil: Heinr. Gerhardt; für Feuilleton: S. Weid; für „Pyramide“: Karl Joho; für Inserate: S. Schriever, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: Dr. Rich. Jäger, Berlin-Lantow, Mosartstr. 37. Telefon: Zentrum 423. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr.

Unterhaltungsbeilage / Der Lesekreis / Literaturbeilage / Technik / Für die Frauen / Wandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

Der Münchener Hochverratsprozess.

(Vormittags-Sitzung.)

München, 24. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung beantwortete der Angeklagte Dr. Kriebel eine Frage des Vorsitzenden, ob es richtig sei, daß er sich so unwohl fühle, daß er der Verhandlung nicht anwohnen könne. Dr. Kriebel erklärte sich aus dem Sitzungssaal entfernen, da seine Anwesenheit wenigstens für heute vormittag nicht notwendig ist.

Das Wort nahm dann Rechtsanwalt Dr. Meyer-Würgler als zweiter Verteidiger des Angeklagten Weber.

Er legte auseinander, daß die Revolution von 1918 nicht als Grundlage eines neuen Rechtes anerkannt werden könne. Aus Unrecht und Verbrechen könne doch nicht Recht gemacht werden. Die Idee, daß die Rechtmäßigkeit der Weimarer Verfassung sich auf die Volkssouveränität gründe, widerspreche aller christlichen Staatsauffassung. Die Revolutionsmächthaber hätten einen fortwährenden Kampf gegen die einzige nationale Regierung im Reich, gegen die bayerische Regierung, geführt, der durchaus nicht von Weite der Verfassung, sondern von Weite der Gewalt getragen war. Die Angeklagten hätten übrigens gar nicht die Absicht gehabt, eine Verfassung zu ändern, sondern nur bestimmte politische Maßregeln herbeizuführen. Daß die Angeklagten die Diktatur wollten, könne nicht strafbar sein, weil ja auch unter der Weimarer Verfassung eine Diktatur durchgeführt worden ist. Die Angeklagten hätten nichts anderes gewollt, als

im Verein mit den legitimen Machtmitteln eines Bundesstaates in die Reichsgeschichte einzugreifen.

Es habe noch keine Revolution gegeben, die nicht durch einen Staatsstreich in Szene gesetzt worden wäre, und die Revolution von 1918 werde davon keine Ausnahme machen. Der Verteidiger sucht dann klar zu legen, daß die Angeklagten nicht die Weimarer Verfassung, sondern nur die Reichsregierung ändern wollten, und daß die Angeklagten sogar recht und schlecht mit der Weimarer Verfassung hätten arbeiten wollen. Es wäre auch denkbar gewesen, nachdem die entscheidende Proklamation von den Angeklagten erlassen worden war, daß sich das Reich dann herbeizulassen hätte, die neue Wendung der Dinge mit herbeizuführen. Nach seiner eigenen Äußerung sei Kriebel Diktator von Gottes Gnade gewesen, so daß also auch kein Anreiz auf ein verfassungsmäßiges Dage. Ministerium in Frage komme, weil ein solches schließlich nicht mehr vorhanden gewesen sei. Was Kriebel mit den Worten „es gibt kein Zurück mehr“ ausdrückte, sei nicht Gewalt gewesen, sondern nur der Hinweis auf die damalige politische Lage. Der Verteidiger beantragt zum Schluß die Freisprechung Dr. Webers.

Der Vorsitzende erteilt dann dem

Verteidiger des Oberleutnant Kriebel,

Dr. Gademann, das Wort. Dr. Gademann

erklärt einmüßig, daß der Gang der Verhandlung beweise, daß kein Mafel an der Persönlichkeit seines Mandanten bestehe. Er sei stets der offene, gerade, tapfere Offizier gewesen. Die Beweggründe zu seinem Tun ergäben sich aus dem Schmutz, den er auf der Befahrt von Saana gegenüber belgischen Banden erleidet habe: Wieder zu kommen, und die Schmach auszuwischen, die dem deutschen Vaterland angetan wurde. Nebenher kommt dann einnehmend auf die Tätigkeit Kriebels bei der Einwohnerversammlung und die kaiserliche Politik habe einspannen lassen. Dr. Gademann weist die Behauptung der Anklagebehörde zurück, daß Kriebel die Oberleitung des Kampfbundes gehabt habe. Kriebel sei nur der militärische Berater Dittlers gewesen und habe als solcher nur Dittlers Entschlüsse und Pläne in die militärische Tat umgesetzt.

Indem Dr. Gademann die Aussagen seiner Kollegen Kriebel, Doll und Meyer unterstreicht, tritt er, für den nächsten Teil seines Plaidovers

aufgenommen.

Rechtsanwalt Dr. Gademann fuhr in seinem Plaidoyer fort. Er habe nachgewiesen, daß tatsächlich ein Waffengang gegen den Norden geplant und vorbereitet war, und daß Herr von

Kriebel mit diesem Plan einverstanden gewesen sei. General Kossow habe hier im Gerichtssaal den Zwischenfall mit Dittler dazu benutzt, um die Minderheit zu ergreifen. (Vorsitzender: Es kann keine Rede davon sein, daß Herr von Kossow hier die Minderheit ergriffe.) Kriebel habe über den geplanten Marsch nach Berlin nichts auszusagen können, weil er sich nicht mehr erinnern konnte. Es sei überhaupt eine eigenartige Erfindung dieses Prozesses, daß die drei Kronzeugen, in deren Händen die Fäden zusammenfielen, sich an nichts mehr erinnern können oder sich hinter das Amtsgeheimnis zurückgezogen haben, während alle übrigen Zeugen Mitteilungen über das geplante Vorgehen gegen Norddeutschland bis in

die Einzelheiten machen konnten. Der Verteidiger sucht dann nachzuweisen, daß auch Kriebel keine Verfassungsveränderung, sondern nur einen Personenechsel angekreht habe, und daß er mit der Durchführung dieses Personenewechsels seine Aufgabe als erledigt betrachtet hätte. Der Staatsanwalt habe selbst erklärt, er habe bei den Herren Kriebel, Kossow und Seiffert nichts Strafbares gefunden. Unter diesen Umständen könnten auch die anderen Beteiligten nicht verurteilt werden, denn die Angeklagten hätten bis zum 9. November mittags den festen Glauben gehabt, etwas Legitimes zu tun. Unter diesen Umständen sei der Freispruch des Angeklagten Kriebel selbstverständlich.

Staatsanwalt Erhardt erklärte, es sei behauptet worden, in geschlossener Sitzung sei der Waffengang nach dem Norden nachgewiesen worden. Nach der Auffassung der Staatsanwaltschaft sei ein derartiger Nachweis weder in öffentlicher, noch in geschlossener Sitzung gebracht worden, schon deshalb nicht, weil ein großer Teil der Zeugen, und zwar diejenigen, auf die es wesentlich ankam, nicht vernommen wurden. Der Staatsanwalt lege übrigens auf diesen Punkt bei der Würdigung der zur Verhandlung stehenden Straffragen keinen besonderen Wert. Der Vorsitzende vertagte hierauf die Verhandlung auf heute nachmittag 3 Uhr.

Das Manöver mit der Sicherungsforderung.

Einleitung von Verhandlungen in London.

Paris, 24. März. Der „Petit Parisien“ bespricht in einem offenbar beeinflussten Artikel den Schritt, den der französische Botschafter heute bei dem englischen Premierminister unternehmen soll. Man weiß in England, so heißt es in dem Artikel, daß Frankreich niemals eine andere Absicht gehabt habe, als seine Sicherheit dadurch zu gewährleisten, daß es Deutschland seiner Offensivmittel beraubt, und namentlich dadurch, daß es Deutschland verhindert, sich des Rheins als militärischer Basis zu bedienen. Diese Sicherheit habe man geglaubt, während der Friedensverhandlungen von 1919 durch den englisch-amerikanischen Garantievertrag gesichert zu haben. Die Nichtratifikation des Versailler Vertrages durch die Vereinigten Staaten habe es nötig gemacht, neue Formeln zu finden und für die amerikanische Mitarbeit eine militärische, künftige Defensivallianz zu verlangen. Das habe die französische Regierung wiederholt namentlich auf der Konferenz von Cannes verlangt, aber alle diese Verhandlungen seien in einem außerordentlich starken Meinungsunterschiede geblieben, da Lord Curzon den französischen Vorschlägen gegenüber stumm blieb und sie mit der Nachfrage vernichtete habe. Mit dem Aufkommen der Arbeiterregierung webe eine neue Luft. Von dem aufrichtigen Wunsch befeelt, eine Friedensatmosphäre in Europa zu schaffen, habe Mac Donal in seinen Reden und Briefen an Poincaré sich bereit erklärt, das Sicherheitsproblem wieder aufzunehmen. Allerdings verhebe er es als eine allgemeine europäische Frage, die eng verbunden sei mit der Abrüstungsfrage und den allgemeinen Schiedsgerichtsverfahren. Die französische Regierung, die die Sicherheitsfrage von einem anderen Standpunkt aus betrachte, habe diese Veränderung in der englischen Politik nur billigen können.

der Reparationsbeträge versprechen und eine günstige Rückwirkung auf die allgemeine Geschäftslage Europas erwarten. Zum Schluß erklärte Graham, er hoffe, daß die Arbeiterregierung Maßnahmen ergreifen werde, um eine Verständigung in der Reparationsfrage nach den mitgeteilten Gesichtspunkten herbeizuführen. Was Frankreich anbelange, so bräuhete man keine Schwierigkeiten seinerseits befürchten, weil in Paris die Anshauung vorherrsche, daß übertriebene Forderungen aus dem von Deutschland zu zahlenden Reparationsbetrag eine internationale Gefahr bedeuten würde.

Ministerwahlreden.

Eine Rede des Reichszanklers.

Berlin, 24. März. Reichszankler Marx sprach gestern hier in der Stadthalle in einer öffentlichen Versammlung, mit der die Zentrumspartei des Wahlkreises Düsseldorf-N. die den Reichszankler an die Spitze der Kandidatenliste gestellt hat, die Wahlbewegung eröffnete. Der Reichszankler führte u. a. aus: Was ist das Ziel unserer politischen Betätigung angesichts der Lage von Volk und Vaterland? Es kann nur eines sein: die Aufrechterhaltung der Einheit des Reiches und die Aufrihtung unseres Infolge des Krieges und der Wirren der Revolution zu Boden geworfenen Volkes. Das Ziel Friedensverträge von Versailles untragbar ist, ist die klare Ansicht des ganzen Volkes. Insbesondere schmerzt der Vertrag, weil die in ihm enthaltene Beschuldigung Deutschlands, allein am Ausbruch des Krieges die Schuld zu tragen, durch die objektive wissenschaftliche Forschung widerlegt ist. Kein Wunder, daß ein Teil des Volkes verlangt: Aufhebung gegen die Bestimmungen dieses Diktats mit aller Macht, keine Nachgiebigkeit und keine Schwäche, sondern Verweigerung jeglicher Erfüllung. Was würde die Folge sein, wenn dieser Weg eingeschlagen würde? Der Sieger von Versailles ist im vollen Besitz seiner Macht. Rückstuflos bis zum äußersten würde er sie anwenden und stets angewandt haben, falls wir mit einer großen Menge die Erfüllung der uns auferlegten Verpflichtungen abseht hätten. Wir sind ein waffenloses Volk. Geradezu Bahnweis wäre es gewesen, den Gegner zu äußerster Gewaltanwendung zu reizen. Waffenlos, wie es ist, hat das überfallene Volk nur den passiven Widerstand als einzige Abwehrmöglichkeit gehabt; aber auch er blieb angesichts der Uebermacht und der Rücksichtslosigkeit des Feindes ohne Erfolg. Man träumt von bewaffnetem Widerstand, obwohl unsere Waffenrüstung zertrümmert ist, und obwohl auch niemand von denen, die so gern das Wort „national“ im Munde führen, sagen kann, wie bewaffneter Widerstand für uns möglich sein soll. Welt mehr scheint mir echt nationale Gesinnung zu sein, sich durch Uebernahme schwerer und ernster Pflichten im Dienste des Volksganges auszuzeichnen, um Schwereres von ihm fernzuhalten. Die Wahlbewegung wird den inneren Parteistreit um die Führung der Außenpolitik wieder ausleben lassen. Trotzdem ist es meine Hoffnung und sicherlich die Hoffnung der gesamten Bevölkerung der schwer lebenden besetzten Gebiete, daß das neue Parlament in seiner Mehrheit entschlossen ist.

die Reparationsfrage

zur endgültigen Erledigung zu bringen. Das deutsche Volk nach kraft der Naturrechte berechtigt, nach dem Umfange der gesamten Staatsordnung eine Vertretung zu wählen, die eine neue Verfassung beschließen sollte. In einmündiger Form ist die Verfassung zustandgekommen, die am 14. August 1919 in Kraft getreten ist. Von da ab hat das Deutsche Reich eine neue Rechtsgrundlage gefunden, die nicht nur rechtsverbindlich für jeden Staatsbürger, sondern auch für jeden im Gemissen verpflichtend ist. Ein Verbrechen begeht, wer es unternimmt, gewalttätig oder widerrechtlich die Verfassung zu stürzen. So oder so ist jeder Versuch, auf nicht gesetzmäßigem Wege unsere verfassungsmäßig festgelegte Staatsform zu ändern. Wie wir im alten Reich der Staats-

autorität mit ihrer monarchistischen Spitze in Treue gehet haben, so dienen wir auch in gleicher Treue der Deutschen Republik.

Wenn die radikalen Parteien von rechts oder von links eine starke Vermehrung ihrer Mitglieder erfahren, dann sind die Folgen unübersehbar. Für Poincaré wird es nichts willkommeneres geben, als bei den französischen Wahlen auf eine starke Zunahme der deutschfeindlichen Abgeordneten im Reichstag hinwirken zu können. Handelte es sich nicht um das Leben unseres Volkes, dann wäre es interessant, den Herren Deutschfeindlichen einmal für eine Zeit die Herrschaft zu überlassen. An das deutsche Volk kann nur die Aufforderung ergehen, dafür zu sorgen, daß der Radikalismus links und rechts nicht über Deutschlands Zukunft bestimme. Die Ruhe im Inneren verbürgt am ersten eine Verhandlung nach außen und damit Friede und Freiheit.

Eine Rede des Reichsaußenministers.

Darmstadt, 24. März. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hielt gestern auf einer Tagung der Deutschen Volkspartei eine Rede. Der Minister wies zunächst einen Rückblick auf die letzten Jahre, namentlich auf das Jahr 1920, das einen großen Umbruch in der Zusammenfassung des Parlaments gebracht und die Deutsche Volkspartei vor die entscheidungspolle Frage gestellt habe, ob sie in der Opposition bleiben oder an der Verantwortung der Regierung teilnehmen wolle. Die Partei habe den Weg der verantwortungsvollen Mitarbeit gewählt. Den einzigen Sieg, den wir seit dem verlorenen Kriege erfochten hätten, sei der Sieg der Volkseinheit bei den großen Abstimmungen gewesen, in denen das Deutsche Volk sich seinem Vaterlande bekannt habe. Das erste Ziel jeder Politik im heutigen Deutschland müsse die Idee des Aufeinanderkommens der Parteien sein, um den Gedanken der Volksgemeinschaft in der Zeit der großen Gefahr zu verankern. Wenn einem Volke die Wahl der Waffen nicht zur Verfügung stünde, müsse man den Mut haben, die Konsequenzen daraus zu ziehen, wenn dies auch zunächst unpopulär sei. Der Vertrag von Versailles sei in vielen Beziehungen, n. B. in den Forderungen des letzten Ultimatus unüberwindlich, aber er stehe davon, zu glauben, daß man eine Aenderung der Verhältnisse

* durch ein Zerreißen des Vertrages nicht erzielen.

Wenn er gegen die Rechtmäßigkeit des Versailler Vertrages protestieren wolle, dann müsse er sich auf den Boden des Vertrages stellen.

Dr. Stresemann wandte sich dann gegen die letzte Rede des bayerischen Ministerpräsidenten v. Kullinga. Wenn die bayerische Regierung den Wunsch gehabt habe, sich über die Außenpolitik zu orientieren oder sie zu beeinflussen, insbesondere in der Kriegsschuldfrage, so wäre es ihre Pflicht gewesen, diese Dinge im Auswärtigen Amt des Reichsrates vorzubringen, wo sie besser hinhätten, als in eine Volksversammlung. Zudem sei es unrichtig, daß die deutsche Politik in der Kriegsschuldfrage verlagert habe. Wiederholt habe er selbst die Wege von der deutschen Kriegsschuld zurückerinnert und die ergänzende Arbeit der Regierung und anderer Organismen sei nicht ohne Wirkung geblieben. Der Erfolg der Arbeiten des Auswärtigen Amtes habe sich in der seit 1919 veränderten Einstellung vieler Mächte gezeigt. Wenn man die Dinge geschichtlich betrachte, so werde man zu dem Ergebnis kommen, daß

eine starke Umstellung der Welt eingetreten sei. Diese Umstellung habe sich auch in den Verhandlungen der Sachverständigen gezeigt.

Der Minister wandte sich dann gegen den Vorwurf, daß er seine Politik auf eine alleinige Verständigung mit Frankreich einsetzt habe. Seine es den Fäden mit England abzuschneiden, wenn wir zum erstenmal eine Anleihe von der Bank von England betämen?

Dessentlichkeit auszusprechen.

Sein diesbezüglicher Antrag wird vom Staatsanwalt unterstützt, worauf der Vorsitzende den Gerichtsbeschluß auf Ausschluß der Dessentlichkeit für die weiteren Ausführungen Rechtsanwalts Gademann bekannt gibt.

Um 11.10 Uhr wird der Saal geräumt. Um 12 Uhr wurde die

Sitzung wieder öffentlich aufgenommen.

Rechtsanwalt Dr. Gademann fuhr in seinem Plaidoyer fort. Er habe nachgewiesen, daß tatsächlich ein Waffengang gegen den Norden geplant und vorbereitet war, und daß Herr von

Der Zeigner-Prozess.

Leipzig, 23. März. Die Beweisaufnahme wird in der Samstag-Vormittagsitzung mit der Vernehmung des Zeugen Jaak Schmerler fortgesetzt...

Zeuge Landgärtner Sauer sagt dann aus, daß Möbius, nachdem er seine Stelle als Schlichter nicht mehr ausübte, stets über eine gute finanzielle Lage verfügte...

Zeuge Landgerichtsdirektor Horn, der Zeigner seit seiner Studienzeit kennt und auf Veranlassung Zeigners als Hilfsarbeiter in das Ministerium berufen wurde...

Auf die Frage des Vorsitzenden an Zeigner, weshalb er die Beziehungen zu Möbius wieder aufgenommen habe, nachdem sie abgebrochen gewesen seien...

In der Nachmittagsitzung betonte der Fabrikant Grunzel (Marxfrankfurt), daß der mit der Leitung der juristischen Abteilung betraute Schreiber in dem Vorzimmer des Majors von den Soldaten allgemein als Gefreiter Zeigner bezeichnet worden sei.

direktor Horn sagt aus, daß Zeigner ihm gelegentlich erzählt habe, daß er einen gewissen Teil seines Gehalts an die Partei abführen müsse...

Die Bedeutung des Ludwigs-hafener Streiks.

Ludwigshafen, 22. März. Die politischen Ziele, welche die Kommunisten und Syndikalistinnen, sowie die in der Rheinischen Arbeiterpartei neu organisierten Separatisten in der Pfalz mit dem von ihnen inszenierten Konflikt in der Badischen Anilin- und Sodafabrik verfolgen...

All das beweist, daß dem Konflikt in der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen mehr als lokale Bedeutung zukommt, und daß er nicht nur eine pfälzische Angelegenheit ist...

Wie vor etwa 1/2 Jahr bei dem wilden Streik in Ludwigshafen letzten die Kommunisten dem Moskauer Befehl gemäß mit ihrer Aktion im besetzten Gebiet ein, weil dort der Erfolg leichter ist...

Der 24. März.

Zur 75jährigen Wiederkehr der Erhebung Schleswig-Holsteins.

Der 14. März, der Tag des Abstimmungsbeschlusses in der zweiten Zone, und der 24. März, der Tag der Erhebung Schleswig-Holsteins...

neue Zeit angebrochen. Es zeigte sich, daß die Saat, die die Vorläufer der Erhebung, vor allem Dahlmann und Bornsen, sowie ihre Freunde und Kampagnen in die Herzen der Schleswig-Holsteiner getrieben hatten...

Im vergangenen Jahre wurde der 75jährige Gedenktage dieses Tages im ganzen Lande begeliebt gefeiert. Da, man kann sagen, daß damals das ganze deutsche Volk mit den Schleswig-Holsteinern zusammen den 24. März beging...

Auch die Gegenwart ist für Schleswig-Holstein wieder Kampfzeit. Das alte Schleswig-Holstein ist durch den Versailler Frieden zerstückelt...

Was unser Ziel sein muß, kann kein anderer Tag uns besser sagen als der 24. März: Wiedervereinigung aller deutschen Schleswig-Holsteiner in der alten Heimat...

Bunte Chronik

Das Vermögen des Kalifen. Der Aufruf, den der abgeleihte Kalif Abdul Mejid von Treriet bei Genf an die Welt des Islams gerichtet hat...

Für Neuanschaffungen im Frühjahr

offrieren wir Tüll- und Etamine-Garnituren per Garnitur von Mk. 19.— an Tüll- und Madras-Stückware zur Selbstanfertigung Tüll- und Handarbeits-Stores von Mk. 8.— bis Mk. 300.—

Wohnungen

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Offene Stellen

Sichere Existenz

Lebensmittel-niederlage

auf dem Lande in der Nähe von Karlsruhe...

Wohnungstausch

Größere Margarinefabrik sucht für ihre Niederlassung Karlsruhe geeigneten kühlen

Lagererraum

evtl. Keller (ca. 80 qm) nur mit Büro im Stadttinnen sofort oder später zu mieten.

Wohnungstausch

von Wannheim-Zendenheim nach Karlsruhe.

erstklass. Stenotypistin

Großer Bücherschrank

Die Frühjahrsreinigung

Parkettböden

Fritz Hafermalz, Karlsruhe

Speise-Zimmer

Spezial-Vertrieb

Schweiger

Frau Ida Bulster

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Das Beste, das Billigste, Wäscherei Schorpp Annahmestellen:

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlassung zur Reichs-Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1924 und zur Abgabe einer Steuererklärung für die Reichs-Einkommensteuer für die Veranlassung zur Reichs-Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1923.

1. alle im Besitz des unterzeichneten Finanzamts wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständigen steuerpflichtigen Personen (Einzeln oder Nicht-Einzeln).

2. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts sowie alle Personengesellschaften, nicht rechtsfähige Personengesellschaften, Stiftungen und andere Anstalten, Vereine, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Kolonialgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, eingetragene Vereine, nicht rechtsfähige Personengesellschaften, die Erwerbszwecke verfolgen (außer Gesellschaften, bei denen die Gesellschaft als Unternehmer des Betriebes anzusehen ist, z. B. offene Handelsgesellschaften (Kommanditgesellschaften), Stiftungen, Anstalten und Anstalten, wenn sie am 31. Dezember 1923 ein Vermögen von mehr als 5000 Goldmark besaßen haben).

III. Anträge der Verlegung der Frist für die Abgabe der Steuererklärungen und ihrer Fortsetzung auf die Zeit vom 1. bis 15. April 1924 ist die erste Vorauszahlung auf die Grund- und Gewerbesteuer für 1924 nach Abgabe der Steuererklärungen nicht am 31. April, sondern erst am 30. April 1924 fällig. Demzufolge tritt auch die Verpflichtung zur etwaigen Vorauszahlung des Einkommens der auf 30. September 1923 erzielten Einkommenveranschlagung nicht am 30. April ein, und zwar erst dann, wenn bis zum 15. April eine Steuererklärung nicht abgegeben ist. Ansonsten ändert sich der Hinweis in dem Merkblatt unter B am Einsatz und unter II, 2.

den Steuererklärungen veräumt, kann mit Geldstrafe zur Abgabe der Steuererklärungen angehalten werden; auch kann ihm ein Bußgeld bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Dr. med. Rheinberger, wohnt jetzt Leopoldstraße 36 (nahe Kriegstraße). Sprechzeit wie bisher: 10-11, 3-5 Uhr. Telefon wie bisher 3235. Künstliche Höhensonne.

Damen-Kleider, reinigt und färbt am schönsten Färberei u. chem. Waschanstalt Karl Timeus, Marionstr. 21, Telefon 2839, Kaiserstr. 68.

LERNT SPRACHEN! METHODE RITTER, LEOPOLDSTR. 1 AM KAISERPLATZ. ENGLISCH - FRANZÖSISCH, ITALIENISCH - SPANISCH, - PORTUGIESISCH - RASCHER SICHERER ERFOLG, DAS GANZE JAHR GEÖFFNET.

Leder-Klubmöbel (auch mit Stoffbezug) Schreihstühle - Speisestühle Herrenzimmer - Rauchsische E. SCHUTZ, Ledermöbelwerkstätte, 18a Irschke, Tel. 2498, Kaiserstr. 27. Lieferung direkt an Private, Hotels, Architekten.

Geld-Darlehen 3-4 Zimmerwohnung gesucht möglichst zum 1. April befristungsfrei

4-5 Zimmer-Wohnung (befristungsfrei) gesucht möglichst zum 1. Juli oder später gegen Wiedermiete zu vermieten. Gefl. Angebote unter Nr. 8035 ins Tagblatt.

Voranzeige: Mittwoch, 26., Donnerstag 27. März, nachm. Modeschau im Künstlerhaus, Donnerstag, 27. März, abends 8 1/2 Der grosse Ball.

Verlag C. S. Müller, Karlsruhe i. B. Ritterstraße 1. Telefon 297. Bei uns sind folgende Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts über die letzten Wahlen in Baden erschienen: Die Wahlen zum Reichstag am 6. 6. 1920 in Baden, 86 Seiten mit einer Karte. Goldmark 1.- Die Wahlen zum Badischen Landtag am 30. 10. 1921, 197 Seiten mit einer Karte. Goldmark 1.50. Frauenwahlen. Neben die Deutschen Nationalparlamentarierwahlen in Baden, die Badischen Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen und das Frauenwahlrecht. Goldmark 1.- Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

Damenhandschuhe Lederimitation mit Riegel, moderne helle Farben... Paar 0.95. Zwirn, solide Sommerqualität, 2 Druckknöpfe... Paar 1.45. Rundstuhl, verstärkte Fingerspitzen, 2 Perlmutterknöpfe... Paar 1.60. Lederimitation mit Riegel, farbige Aufsicht... Paar 1.75. Lederimitation farbig gefütterte Manschette... Paar 2.25. 1 Posten Dänisch u. Ziegenleder alle Farben... Paar 3.50. 1 Posten Damen-u. Herren-Wildlederhandschuhe Paar 5.50. Damenstrümpfe Baumwolle, Doppellohle, Hochferse, nur grau... Paar 0.50. Baumwolle, nahtlos, schwarz und bunt... Paar 0.75. Baumwolle, prima Seidengriff... Paar 0.95. Seidenfleur, schwarz... Paar 1.10. Baumwolle, kräftige Qualität... Paar 1.60. Echt Makko mit Doppellohle und Hochferse... Paar 2.25. Seidenflorstrumpf „Margot“ unsere Spezialmarke, schwarz und moderne Farben... Paar 2.75. Damen- und Herren-Wollwesten in nur guten Qualitäten 25.- 22.50 19.50 14.50 12.50 TIETZ

Ihre Sehnsucht nach einem guten Bett erfüllt sich, wenn Sie St.-Federmatratzen kaufen. Alte Bettstoffe, Metallbetten und Matrassen aller Art werden fachkundig repariert. Vertunng, mögliche Preisermäßigung, mögliche Freie. Siebinger & Co. Gertrudenstr. 31, Tel. 5080.

Tapeten! Neue Muster, Reich, auswählbar. S. Durand, Douglasstr. 26, Tel. 2495. Teilsablonen anfertigen.

Brennholz eigenes, 200 Htr. steinfein, per Htr. 1.80. H. Gumbel, Gumbelstr. 17, Tel. 4824. Gute Regalbahn gefast. Angebote unter Nr. 8150 ins Tagblatt.

Bäder- und Kur-Anzeigen finden weitestgehende Verbreitung durch das Karlsruher Tagblatt. Kukirol-Fabrik Groß-Salze 372 bei Magdeburg. Betrifft unser Preisausschreiben. Das Ergebnis unseres großen Preisausschreibens (1. Preis: ein fettes Schwein) wird bis spätestens Mitte April veröffentlicht werden. Die Verlotung der Preise erfolgt sofort nach der Entscheidung, die Anfang April getroffen wird. Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Tänze in der Nacht

Roman von Otto Lothar Niemann, Amerik. Copyright 1924 by A. Madaack & Co., Hannover.

Als Karzih's Mutter nicht im Zimmer war, fragte die Tante schnell: „Wilst Du nicht Deinen Vater aufsuchen?“ „Ja“, sagte er gepreßt. „Aber ich fürchte mich davor.“ „Ich glaub's - ich glaub' - aber es ist Dein Vater. Nimm Deiner Mutter die Sorge für ihn ab. Sie ist alt und sie opfert alles für ihn.“ „Es wird gehen, Tante.“ „Sie freute sich eine schöne, schlafende Hand. „Aber hüte Dich vor Deiner Schwärmerei. Wenn sie erst wissen, daß es Dir gut geht, Du wirst sie nie wieder los.“ Und sie erzählte ihm häufig von diesen tröstlichen Erfahrungen, die in Schande und im Dunkel verloren gingen. Sie meinte es gut. Aber sein leises, schüchternes Behagen war dahin.

Als es schon dunkel war, rüstete sich Tante Bando endlich zum Aufbruch. „Und morgen müßt Ihr zu mir zum Kaffee kommen“, bat sie. „Korzen, daß Du uns diese Freude gemacht hast, Gott segne Dich dafür.“ Als sie gegangen war, kamen fremde Leute. Sie holten seine Mutter in ein Totenhaus. Sie machte sich sofort bereit dazu. Karzih saß in einer dunklen Ecke. Mit einem dumpfen, spannenden Druck in der Stirn. Unablässig hörte er die Worte: Untertauchen - untertauchen... Und er sah ein grünlich hypnotisches Auge auf sich gerichtet. Tüchleinadine's höhnisch grinsende Larve starrte ihn unermüdet an. Untertauchen - untertauchen...

Bis zum Bahnhofsquai klang die laute, herrliche Botschaft. Da fühlte er den fragenden Blick der alten Frau. Er stand auf und ging zu ihr heran. „Mutter“, sagte er und nahm ihre Hände, „es steht nicht gut um mich. Mich quält ein Wahnsinn. Ich bin mein schlimmster Feind. Was soll ich tun?“ „Das Schicksal tragen, Sohn, und es überwinden“, sagte die zitternde Stimme. „Kämpfen kann ich nicht mit Dir. Aber für Dich beten. Und wenn Du den letzten Frieden brauchst, komm zu mir. Ich warte zu jeder Stunde auf Dich.“ Und ruhig und mit klaren Augen ging sie zu ihren Toten. Eine Stunde, eine schwere, dunkle Stunde lang blieb Karzih regungslos im Finstern sitzen. Dann machte er Licht und schrieb auf ein Blatt Papier: ... Mutter! Ich liebe weiter vor mir selbst. Es muß alles seinen Gang gehen. Habe Dank für alles. Und einmal komme ich wieder... Dann ging er aus dem Haus.

Spät am Abend kam Karzih in die fremde Stadt. Untertauchen - untertauchen - hatten ihm die vollenenden Räder des Zuges den ganzen Weg über geungen. Mit magischer Gewalt erfüllten diese Worte all sein grübelndes Denken. Wie ein Nachtwandler schritt er durch unbekannte Straßen, die noch voller Licht und Lärm waren. Und wie von einer festen Hand getrieben, ging er in das erste Lokal, das ihm ins Auge fiel. Es war ein kleines Weinlokal. Mit verschwiegenen Rischen und grell verschleierte Lampen. Es war voll Rauch, anstreifender Parfüms und Stimmengewirr. Musik peitschte die Nerven. Er sah nackte Schultern, schillernde Frauengewänder, weiße, beringte Hände. Er setzte sich in eine leere Nische. Frauen raschelten an ihm vorbei. Mit heißen, jugendlichen Augen sahen sie ihn an, blieben stehen, öffneten die Lippen, schloßen die Lider, gingen weiter. Er trank von schwerem Wein und sah ins Leere. Der Kärm um ihn herum verbräunte wie ein fernes Meer. Wählich fuhr er auf. Wieder sah eine Frau zu ihm herein. Sie war groß, jung und blond. Mit mandelförmigen blauen Augen unter schwarzen Wimpern. Ihr zartes Fleisch lagte aus einem schwarzen, mit glühenden Blättern übersäten Kleid. Sie wiegte einen großen weißen Bezaum auf dem Arm und sah Karzih mit hübschem, hochmütigem Lächeln... Sie sah Viktoria Regina ähnlich. Er schüttelte sich schwer auf die Tischplatte - seine umschatteten, grauen Augen begannen zu glänzen. „Ich liebe Dich“, sagte er wie unter einem Zwang. Ihre nachgezeichneten Brauen hoben sich ein wenig. „So schnell?“ antwortete sie mit dem gleichen hochmütigen Lächeln. „Ich liebe Dich“, sagte er noch einmal. „Ich bin einsam - ich bin fremd hier - ich kam, um Dich oder etwas anderes zu finden. Komm, bleibe bei mir.“ Sie rührte sich nicht. „Du läst, aber Du bist schön“, gab sie zur Antwort. Da ging er dicht an sie heran. Mit der Trauer in den Augen, die alle entwaffnete, sah er sie bittend an. „Ich lüge nicht. Ich bin einsam. Und ich will das vergessen.“ Sie zögerte noch.

Er sahte nach ihrem Handgelenk. „Komm - oder geh!“ sagte er berrisch und es blühte in ihm auf. Sie ließ sich bei ihm nieder. Und er fühlte, wie er Schritt für Schritt in diesem fremden Weib verlor wie in einer losen Hand. Ihre hochmütige Abwehr reizte ihn bis zur Zügellosigkeit. Sie war klug. Aber künstlich. Untertauchen - untertauchen! bettelten die Geigen. Er riß sie an sich. Und küßte sie mit einer Glut, daß sie leise aufschrie. Da braunte das Feuer in ihm lichterloh. „Weißt Du, wer ich bin?“ rief er. „Ich bin der Tänzer Karzih. Ich habe meine Jugend aufgespart und verschwendet sie heute an Dich.“ „Tanze für mich“, bat sie. Und auch ihre heißen, blauen Augen wurden heiß. „Ich habe vor einer Königin getanzt - heute will ich für Dich tanzen.“ sagte er glänzend. Er sprang auf den Tisch. Mit einem Fußtritt schleuderte er Flaschen, Kelche und Teller herunter. Leute drängten sich um sie herum. Und Karzih tanzte zu den Klängen der gitzenden Musik. Er tanzte verbend und glänzte wie ein Gaukler im Jahrmärktsgewühl. Wie ein von schwümmen Duft betäubter Falter. Aber selbst in seinem trunkenen Feuer noch mit dem unbewußten Abse des Begnadeten. Frauen weinten, schluchzten, freudigten. Alle Reuigen um ihn herum schienen in Flammen zu stehen, wie von einem Blitz entzündet, den Karzih geschleudert. Und er selbst trank die Bitternis seiner Tollheit wie ein süßes Gift. Seine dunkelste Stunde war über ihn gekommen. Er ahnte sie nur dumpf in seiner Seele, die fliegend aufkletterte wie verpurgenes Kristall.

Fraülein Annemarie Schlenkerlein (obere Partie) geprüfte und diplomierte Tanzkünstlerin, hat sich das beliebte, bewährte und weitbekannte Kukirol-Fußbad gekauft, um es zu versuchen und ist entsetzt davon. denn es stärkt die Nerven und Sehnen, verhilft Fußschwellen, Brennen, Anschwellen und Wundwunden der Füße, ist ein wunderbares Fußpflegemittel und für Damen und Herren, die auf Körperpflege halten, ganz unentbehrlich. Nachdem sich das Kukirol-Fußbad so vorzüglich bewährt hat, zweifelt sie nicht mehr an der Wahrheit des Sinnspruchs: „Hühneraugen groß und klein, beseitigt Kukirol allein“ und gibt ihren Hühneraugen mit derselben Seelenruhe den Abschied, wie sonst ihren Verehrern. Binnen drei Tagen sind sie (die Hühneraugen) schmerzlos und gefahrlos erledigt, als wären sie nie dagewesen. Kukirol und Kukirol-Fußbad sind in allen größeren Apotheken und wirklichen Fach-Druckereien zu dem überaus billigen Preise von nur 60 Goldpfennige je Packung zu haben. Einige kurzweilige und gewissenlose Geschäftsleute führen Kukirol nur zum Schein, um die Käufer anzulocken, und versuchen dann, ihnen minderwertige Lädenhüter aufzuzwingen. an denen sie für den Augenblick mehr verdienen. Meiden Sie solche unethischen Geschäfte und achten Sie beim Einkauf genau auf den Namen Kukirol und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“. Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und überaus lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei zusenden. Unsere, unter der Leitung eines Sanitätsrates stehende „Wissenschaftliche Abteilung“ stellt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen die sich auf Fußpflege und Fußbein beziehen. Kukirol-Fabrik Groß-Salze 372 bei Magdeburg. Betrifft unser Preisausschreiben. Das Ergebnis unseres großen Preisausschreibens (1. Preis: ein fettes Schwein) wird bis spätestens Mitte April veröffentlicht werden. Die Verlotung der Preise erfolgt sofort nach der Entscheidung, die Anfang April getroffen wird. Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Aus Nachbarländern

Neustadt a. d. Haardt, 23. März. Der Sachverband der pfälzischen Küfermeister hielt hier seine äußerst stark besuchte Hauptversammlung ab. Der Verband umfasst rund 300 Mitglieder. Im neuen Geschäftsjahr ist ein Ausbau des Verbandes durch die Gründung von Zweigvereinigungen beabsichtigt. Der alte Vorstand wurde mit einigen Ergänzungen wiedergewählt. Am Schluss der Versammlung wurde noch die Holzfrage besprochen und ein neuer Preisstempel festgesetzt.

Frankenthal, 23. März. Der Gau 1 des Pfälzischen Sängerbundes hat auf der hier abgehaltenen Versammlung beschlossen, daß das diesjährige Sängerfest am 22. Juni hier stattfinden soll.

Aus dem Stadtkreise

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 20. März.

Kindererholungsstätte 1924. Zur Durchführung der Kindererholungsstätte 1924 durch den Verein Jugendhilfe Karlsruhe sollen 20.000 Mark im Vorauszahlung 1924 vorgelesen werden unter der Voraussetzung, daß das Land einen Staatsbeitrag in mindestens der gleichen Höhe leistet.

Einrichtung einer Kleinkinderschule im Gebäude der Stadtklinik, Steinstraße 20. Zur Unterbringung der zur Zeit in gemieteten Privaträumen in der Steinstraße 20 befindlichen Kleinkinderschule werden die im Erdgeschoß der Stadtklinik freierwerdenden Räume zur Verfügung gestellt.

Theateraufführung für Volksschüler. Den auf Dienstag d. 28. zur Entlassung kommenden Volksschülern und Volksschülerinnen wird, wie in früheren Jahren, als Abschlus ihrer Schulzeit eine Aufführung im Landestheater gegeben. Der Aufwand wird, soweit er nicht durch die Beiträge der Schüler gedeckt ist, auf die Stadtkasse übernommen.

Die Brückenwage am Mendelssohn-Platz gemäß den heutigen Anforderungen nicht mehr und soll durch eine neue ersetzt werden. Die Mittel hierfür werden in den Voranschlag für das Jahr 1924 eingestellt.

Zulagen in der Unfallversicherung werden ab 1. April gewährt. Die Vollrente des gewerblichen Arbeiters steigt von 57 auf 64 M monatlich und rückt nahe an die Zeugnisschiffer heran. Sie wird für den ganzen Monat im voraus gezahlt. Bei der großen Zahl der Renten mußte das neue vielfache so genähert werden, daß die Vorkasse die Beiträge sofort ohne umständliche Berechnung auszahlen kann, andernfalls kämen die Renten erst viel später in den Genuß der neuen Renten. Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 21. März berücksichtigt das nur die augenblicklichen Bedürfnisse. Dem neuen Reichstag geht rechtzeitig ein Gesetzentwurf zu, der die Unfallrente wieder besser dem wirklichen Verdienste der Verletzten anpaßt, die Arbeitsunfähigkeitsdauer erweitert, vor allem die Heilbehandlung, Berufshilfe und Unfallversicherung für die Geltung bringt.

Eine Falschmünzergesellschaft von 8 Personen konnte von der hiesigen Kriminalpolizei zusammen mit der Sozial- und Jugendpolizei und unter Mithilfe der Kriminalpolizei Mannheim teilgenommen werden. Die Haupttäter sind ein Graveur, ein Uhrmacher und ein Eisenbahnteilnehmer, die sämtlich hier wohnhaft sind. In der Hauptphase wurden 10 Billionen-Scheine der Reichsbank angefertigt und hier, sowie auswärts in Verkehr gebracht. Die Täter und Helfershelfer hatten bei ihrer Festnahme noch eine große Anzahl der Falschstücke bei sich. Bei den Vernehmungen wurden noch zahlreiche fertige und halb fertige Scheine, sowie photographische Aufnahmen von 5- und 50-Rentenmarktscheinen und 500-Marktscheinen vorgefunden. Außerdem wurde ein ziemlich umfangreiches Material beschlagnahmt, das zur Anfertigung der Geldscheine verwendet wurde.

Ferner wurden festgenommen: ein lediger Mann aus Durmersheim und ein lediger Falschschreiber aus Bietigheim wegen Diebstahls von Motorrädern, ein Mechaniker und eine Arbeiterin von Mörsch, ein Maschinenformer von Au am Rhein wegen Schleierei, ein Eisenarbeiter von Ettlingen wegen Diebstahls, ein Tagelöhner von Rastatt wegen Unterschlagung, ein aus einer Anzahl entwichener Falschschreiber, eine Stütze von Löß, die von der Staatsanwaltschaft Zweibrücken wegen Unterschlagung gefordert wurde, ferner 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Spazierfahrten französischer Militärs ins unbesetzte Karlsruher Gebiet. Am gestrigen Sonntag nachmittag um 2 Uhr fuhr ein französisches Militärauto, mit mehreren Militärs in Uniform und einer weiblichen Person besetzt, auf unbesetztem Gebiet auf der Straße hinter der Maschinenbaugesellschaft. Das Auto kam aus dem Hafengebiet, fuhr offenbar zunächst nach Grünwinkel und Daxlanden, dann von Daxlanden wieder hinter der Maschinenbaugesellschaft vorbei nach Mühlburg und nach dem Hafengebiet zurück. Wir sind der Meinung, daß die hiesige Behörde derartige Spazierfahrten nicht ohne sofortigen Protest hingehen lassen darf. Die französische Besatzungsbehörde muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß durch derartige Uebergriffe sehr leicht Zwischenfälle mit recht peinlichen Folgen entstehen können, für die von deutscher Seite die Verantwortung nicht übernommen werden kann.

Veranstaltungen. Verein für das Deutschtum im Ausland. Der heutige Vortrag über Ostafrika von Dr. Winterer, Major der Schutztruppe a. D., mußte wegen plötzlicher Erkrankung verschoben werden.

Allgemeiner Deutscher Jagdsportverein. Am 12. ds. Mts. fand im Autostadion die diesjährige Hauptversammlung statt. Der Vorsitzende hat statt 2000 20000 Mitglieder über das Jahr 1923 und was nochmals einsehend auf die Bekreidung des Vereins hin, als da sind: Schutz des Wildes, daher energische Bekämpfung des Wilderwundens und des Schießens, Förderung der weidgerechten Jagd und Pflege des nationalen Gedankens. Nicht nur in Baden, sondern auch in der Pfalz, im Rheinland und überall im deutschen Vaterland ist der A.D.S.V. vertreten. Der A.D.S.V. schließt daher ein einziges Band um alle deutschen Jäger in allen deutschen Gauen. Darum sollte jeder, auch wenn er einem lokalen Jagdverein angehört, Mitglied des A.D.S.V. sein. In die Ausführungen des Vorsitzenden schloß sich eine längere Ansprache über Seiden und Fäden der Jägerwelt. Es wurde noch beschlossen, an jedem zweiten Montag im Monat im Autostadion einen Stammtischabend abzuhalten. Mit einem Koch auf das edle Weidwerk wurde die Versammlung geschlossen.

Personalveränderungen im Reichsheer. Mit Wirkung vom 1. Februar 1924 wird befördert: zum Major: der Hauptmann v. K. u. L. in 5. Art.-Regt.

Mit Wirkung vom 1. März 1924 wird befördert: zum Oberleutnant: der Major Müller in 14. (Bad.) Inf.-Regt.; zum Hauptmann: der Oberleutnant v. K. u. L. in 5. Art.-Regt.; der Oberleutnant v. K. u. L. in 15. Inf.-Regt.; zum Oberleutnant: der Hauptmann v. K. u. L. in 18. (Württemberg.) Inf.-Regt.; der Hauptmann v. K. u. L. in 14. (Bad.) Inf.-Regt.

Unter Bewilligung der gesetzlichen Versorgung scheidet mit dem 31. März 1924 aus dem Dienst aus: der Oberst Kleinhaus in 15. Inf.-Regt.

Mit dem 1. April 1924 werden versetzt: der Oberleutnant v. K. u. L. in 3. Kav.-Div. in das 15. Inf.-Regt.; der Major v. K. u. L. in 6. Inf.-Regt. in das 5. Art.-Regt.; der Hauptmann v. K. u. L. in 5. Art.-Regt. in das 7. (Bav.) Inf.-Regt.

Mit dem 31. März 1924 scheidet aus dem Dienst aus: der Militärarzt Dr. v. K. u. L. in der 5. (Würt.) Sanitätsabtl.

Bom Wetter

Wetternachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Montag, den 24. März 1924. Mitteleuropa wird auf der Südseite des ozeanischen Tiefdruckgebietes, das sich mit einem Ausläufer bis zur Disce erstreckt, von wärmeren, südwestlichen Luftströmen überflutet, die sich teilweise leicht Regenfälle bringen. Die Temperaturen liegen gestern in der Rheinebene auf ca. 17 Grad. Das wärmere, teils heitere, teils wolfige Wetter wird zunächst noch fortdauern.

Wetterausichten für Dienstag, den 25. März 1924: Fortdauer des milden, teilweise heiteren Wetters, frühzeitig etwas Regen, südwestliche Winde.

Rhein-Wasserkände morgens 6 Uhr

Table with 2 columns: Station, 24. März, 23. März. Rows include Schuttervinkel, Neul, Weizen, Bens, Mannheim.

Verfeigerungen und Verpachtungen

am 25. März 1924. Germerstheim, Stadtverwaltung: Verkauf von Stammholz, Eröffnungstermin 11 Uhr. Ettlingen, neuer Friedhof: Stammholzverfeigerung, 9 Uhr. Douglasstr. 28: Fahrtsverfeigerung, 2 Uhr.

Wirtschafts- und Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Tendenz: nicht einheitlich.

Frankfurt, 24. März. (Drachmeldung unserer Frankf. Handelskor.) Die Effektenrealisation zwecks Regulierung von Verbindlichkeiten in französischen Franken drückte auch bei Börsenbeginn das Kursniveau weiter herab. Infolge des ausgeprägten Kapitalmangels lagen an der heutigen Börse wiederum Verkaufsaufträge vor, die nicht nur aus Wien und Hamburg, sondern auch aus dem Ausland hierher gelegt worden sind und zu einer neuen Belastung des Börsenmarktes Anlaß gaben. Das Angebot nahm zwar keinen erheblichen Umfang an, läßt aber erkennen, daß immer noch größeres Entlastungsbedürfnis vorliegt, und daß der Bedarf nach flüssigen Mitteln unverändert anhält. Trotzdem eröffnete die Börse nicht unfreundlich. Zum Teil kam eine etwas freundliche Tendenz zum Durchbruch, die aber bei der geringen Aufnahmefähigkeit des Marktes an Einfluß nicht zu gewinnen vermochte. Auf der anderen Seite veranlaßten aber auch die Abgaben eine neuerliche Senkung des Kursniveaus, wobei die Einbußen zumeist geringfügig blieben. Im allgemeinen ist also die Stimmung als nicht einheitlich zu bezeichnen.

Bom Devisenmarkt ist zu sagen, daß sich die Aufwärtsbewegung des französischen Franken weiter fortsetzt. Auch für die anderen Devisen macht sich eine allgemeine Aufwärtsbewegung gegenüber New York bemerkbar. Der Pariser Franken stieg im heutigen Morgenverkehr auf 79 bis 79,25 Franken für das englische Pfund. Der Dollarkurs ging bis auf 18,41-18,47 Franken zurück. Das Pfund hielt sich gegenüber dem Dollar auf 4,238-4,294. Die deutsche Mark hielt sich gut. Im New York hat sie eine leichte Erholung zu verzeichnen. Die Dollarparität stellt sich auf 4,895 Millionen Mark. Die Geldmarktlage bleibt weiter gespannt. Namentlich ist der Zinssatz für Rentenmarkt pro Monat etwas höher geworden bei 2 1/2-3 1/2%. Auch für Papiermarktkredite pro Monat werden höhere Zinsen, 4 1/2-4%, gezahlt. Tägliches Geld stellt sich ungefähr auf eines pro Mille.

Im Effektenverkehr, wo die Geschäftsunlust auch heute stark ausgeprägt war, fanden chemische Papiere etwas bessere Beachtung, besonders Bad. Anilin wurden reger umgekauft, plus 0,25. Auch Chem. Griesheim erzielten eine leichte Besserung um 0,5. Elberf. Farben plus 0,25, Rheinania plus 0,2. Mit unveränderten Kursen eröffneten Agfa (12,25), ferner Scheideanstalt (17,5), niedriger waren Anglo Guano minus 1,5, Südtier minus 0,2, Solzverkohlung 0,25, Rütgersw. minus 0,75.

Am Montanmarkt, der überwiegend neue Abwärtsbewegungen bei ruhigem Geschäft aufwies, zeigte sich für Mansfeld besonders Interesse, ohne das dies räumlich zum Ausdruck kam. Das Papier blieb preisstabil. Niedriger wurden D. Lux. - minus 2, Sarnerer minus 1,5, Mannesmann minus 0,75, Phoenix minus 2,25. Von oberirdischen Werken waren Caro um 1 Proz. abgesetzt. Laurahütte gaben um 1/2. Oberbedari um 0,25 nach. Geringe Umsätze bei nicht einheitlicher Tendenz hatte der Elektromarkt zu verzeichnen. A.E.G. minus 0,2, Schudert minus 0,4. Palmamer unverändert. Höher gingen Bergmann plus 1, Pelten plus 1, Licht und Kraft plus 0,050, El. Fernleitungen minus 1,5.

Der Rentenmarkt blieb widerstandsfähig. Mit unveränderten Kursen traten in den Verkehr Aia. Harn. Bankverein, Commerzbank (D), Diskonto, Mitteldeutsche. Leichte Besserungen erzielten Berl. Handelsbank plus 2, Dresdener circa 0,5, Metallb. plus 0,25. Niedriger waren Weidmann minus 0,150, Rheinische Kreditbank minus 0,05. Von österreichischen Banken gaben österreichische Kreditbank um 0,015 nach.

Schiffahrtswerte blieben im troken und ganzen geschäftslos. Nordd. Lloyd leicht gebessert. Am Maschinenmarkt hielten sich geringe Erholungen ein. Karlsruhe plus 0,3, Gliniger plus 0,5, Krauß plus 0,4, Meunus plus 0,2, Boforny unverändert. Von Autokaufen behaupteten Daimler den letzten Kursstand, während kleiner 0,5 niedriger wurden. Zellstoffaktien lagen schwach. Adersleben minus 0,75. Zuckerraktien lagen nicht einheitlich. Heilbrunn minus 0,4, Ostftein minus 0,75. Stuttgart preisstabil. Terrakaktien waren wenig verändert. Hoch und Tief plus 0,6, aber Benz & Freitag minus 0,25. Zement Heidelberg minus 0,6. Solzmann unverändert. Sonst

waren noch höher Spinn. Hammerstein plus 0,5. Mainkraft 0,3. Neue Webmaschinen erlitten Binnwerke, Inag, Sul. Scheel, Chem. Mainz, Riag.

Im heimischen Rentenmarkt gingen 5proz. Reichsanleihe um 1,5 Millionen zurück, 4proz. Reichsanleihe unverändert (500), 3proz. Reichsanleihe minus 10, 4proz. minus 25, 3 1/2proz. Bayern minus 10, 4proz. Bayern minus 20. Der Markt der ausländischen Renten war fast vernachlässigt. Holländer 7,37.

Der Preisverkehr hatte unter Schwankungen sehr ruhiges Geschäft. Man hörte Api 5,3, Di. Petrol. 15,5, Beder Stahl 8,35, Beder Kohle 8,62, Benz 4, Brown Boveri 2,7, Wes. Schine 4, Krügershall 6,37, Hfa 6,37, Centre Brife 44, Ludwig. Forcellan 2,5, Hansa Lloyd 1,5, Growal 0,25, Tiag 2,6.

Im späteren Verlauf trat das Angebot weiter stark hervor, so daß die Kurse auf nahezu allen Gebieten allgemein unter Druck lagen.

Berliner Metallmarkt vom 24. März. Elektrolinien 134,50, Raffinadepur 122-125, Originalhüttenweiche 67-69, Originalhüttenrohstahl 65-67, Remetel-Plattensatz 59-61, Originalhüttenaluminium 210, 99 Prozent 220, Bank-Rinn 535-540, Sittenzinn 520-525, Reinmetall 230-240, Antimon-Regulins 0,95-1, Silber-Barren 93-94.

Devisennotierungen:

Table with columns: w. Berlin, 24. März, 22. März, 24. März. Rows include Amsterdam, Argentinien, Brüssel, etc.

Unveränderlicher Markkurs in Zürich und Amsterdam.

Zürich, 22. März 180 Cts., 24. März 182 Cts. Amsterdam, 22. März 60 Stg., 24. März 61,5 Cts.

Pariser Börse.

Paris, 24. März. Es wurden heute vormittag bezahlt für 1 englisches Pfund 78 Francs.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Glend, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 26. Alles circa in Billionen Mark für nom. 1000.- oder je Stück.

Table with columns: Name, Value. Rows include Adler Kali, Api, Bad. Lokomotivwerke, etc.

Wichtiges gegen Husten

SATYRIN gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie ein anregendes und kräftigendes Voltin-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK KOMMANDITGESellschaft auf Aktien FILIALE KARLSRUHE

Frankfurter Kursbericht. Dividendenpapiere und Anleihen in Billionen Prozent. Auf Mark laufende festverzinsliche deutsche Anleihen in Milliarden Prozent.

Table with columns: Name, 21. 3., 24. 3., 21. 3., 24. 3. Rows include Mexikaner, Württemb., etc.

Table with columns: Name, 21. 3., 24. 3., 21. 3., 24. 3. Rows include Brau Pilsener, Eisenwerk, etc.

Table with columns: Name, 21. 3., 24. 3., 21. 3., 24. 3. Rows include Maschf. Durlach, Masch. Griesheim, etc.

OFFENBACHER - LEDERWAREN - VERTRIEB nur KAISERSTRASSE 203, I. Etage - Kein Laden Außergewöhnlich große Auswahl - Billigste Preise in sämtlichen Reiseartikeln

Turn- und Sport-Zeitung

Deutsche Turnerschaft und Spielbewegung.

Die körperliche Durchbildung der Massen war stets das Ziel der deutschen Turnerschaft. Es muß als eine Selbstverständlichkeit erscheinen, daß entsprechend dieser Einstellung jeder Verband neben dem Turnen auch den andern Arten von Leibesübungen eine liebevolle Pflege angedeihen läßt, nicht zuletzt dem Spiele. Schon Jahr betrachtete das Spiel als eine wertvolle Ergänzung des Turnens und schrieb den Satz nieder: ohne Spielplatz ist ein Turnplatz gar nicht zu denken! Die Entwicklung der Spielbewegung innerhalb der deutschen Turnerschaft zeigt seit Beendigung des Krieges im Durchschnitt eine stetig aufwärts steigende Kurve. Im Jahre 1923 nahmen an den Wettspielen der deutschen Turnerschaft teil in

Schlagball:	2310 Mannschaften,
Fußball:	7286 "
Schleuderball:	198 "
Trommelball:	194 "
sonstige Spiele:	94 "

davon entfallen auf den Kreis X (Baden):

Schlagball:	28 Mannschaften,
Fußball:	416 "
Trommelball:	58 "

Ganz besonderer Beliebtheit erfreut sich bei Turnern und teilweise auch Turnerinnen das Handballspiel. 1899 Mannschaften, darunter Kreis X mit 52, nahmen im vergangenen Jahre an den Meisterschaftsspielen teil, was einer Zunahme von 919 Mannschaften gegen 1922 entspricht.

Wie schon erwähnt, handelt es sich bei den aufgeführten Spielmannschaften nur um solche, die als Wettspielmannschaften der Spielleitung gemeldet waren. Diese entsprechen keineswegs den tatsächlich vorhandenen Spielmannschaften, da in den meisten Turnvereinen in der einen oder andern Spielart auch Spielmannschaften vorhanden sind, die sich an der Spielweise des Verbandes nicht beteiligen, da diese das Spiel nicht auch der Punkte, sondern nur des Spieles wegen pflegen wollen.

Der Fußball des Sonntags

J.C. Franconia—Germania Bröhlingen 2:1 (Halbzeit 1:1).

Einen ganz ausgezeichneten Gegner hatte die hiesige Franconia für das am Sonntag nachmittags im Botanengarten angelegte Privatfeld verpflichtet. Die Bröhlinger, die uns ja von früher her bekannt sind, haben den guten Ruf, der ihnen vorausgeht, aufs Neue befestigt und hinterließen einen sehr guten Eindruck.

In kaum zu übertreffendem raschen Tempo begann das Spiel, die stämmige Mannschaft der Gäste trug Angriff auf Angriff gegen das Tor der Franconien vor und zwang diese, ihr ganzes Können einzusetzen, um Erfolge des Gegners zu verhindern. In rascher Folge kamen beide Tore häufig in Gefahr, doch immer wieder wurden Erfolge vereitelt. Wohl erzwang Franconia mehrere Ecken, aber erst nach halbstündiger Spieldauer fiel das erste Tor für die Franconien, der linksaußenförmiger scharf auf Vorlage von rechts mit prachtvollem Schrägschuß den Ball unhaltbar in die rechte untere Ecke. Doch nicht lange war Franconia in Führung, schon nach wenigen Minuten erzielte der linksaußenförmiger der Gäste am herausgelaufenen Torwächter vorbei das ausgleichende Tor. Kurz darauf Pause.

War das Spiel in der ersten Hälfte vollkommen ausgeglichen, so änderte sich dies jetzt nach und nach zugunsten der Bröhlinger. Hauptächlich deren Mittelstürmer, wohl der beste Mann auf dem Platz, fütterte seinen Sturm mit größter Ruhe und Sicherheit geradezu mit Vollen, doch hatten die Gäste mit ihren Torhütern ausgeprochenes Pech. So brachte es ein Stürmer fertig, den Ball einige Meter vor dem Tor, nur noch den Torwächter vor sich, hoch darüber zu jagen, während der Ball kurz darauf in ähnlicher Situation am Tor vorbeisagte. Franconia hatte jetzt ihre zeitweilige Schwäche überwunden, aber auch ihr Spiel ging es ähnlich wie den Gästen, indem ihr Mittelstürmer den Ball an die obere Torlatte löste. Doch bald darauf landete ein aus dem Hintergrund durch den gleichen Spieler geschossener Ball im Tor der Gäste. Trotz mehrerer guter Chancen auf beiden Seiten blieb es bei diesem Resultat und Franconia war mit 2:1 Toren glücklicher Sieger.

Das gut geleitete Spiel hatte allgemein die größte Befriedigung ausgelöst und die geringe Zahl der verhängten Strafstöße ist der beste Beweis für die Fairness beider Mannschaften.

Diesem Spiel voraus ging ein Verbandsspiel der beiden Juniormannschaften Franconia und Verghausen. Der von dem Franconianachwuchs dabei erzielte Sieg von 7:0 Toren spricht für sich selbst.

Sportklub Freiburg—Karlsruher Fußballverein 2:2.

Diesem Treffen um den Aufstieg leiten nicht nur die Vereinsanhänger erhöhte Bedeutung bei, auch allgemein in Karlsruher Sportkreisen galt die Freiburgfahrt als die gefährlichste. Sinau tritt, das K.K.V. steht in den schweren Kämpfen um den Aufstieg reichlich vom Pech begleitet wird. Für den halbblinden Stürmer mußte Erlas mitgenommen werden. Freiburg trat komplett an. Das Spiel hatte für die Freiburger Sportsleute höchstes Interesse, der Besuch war sehr stark. K.K.V. errang sich durch sein Spiel sehr schnell die Sympathie der Zuschauer und erzielte durch den Halbblinden Strich nach 20 Minuten unter tosendem Beifall das erste Tor, bald darauf konnte W i r z

burger seinen Farben den zweiten Treffer anreihen. Beim 2:0-Stande wurden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederbeginn hielt der etwas härtere Druck, den die Karlsruher Mannschaft schon in der ersten Spielhälfte entfalten konnte, auch die erste Viertelstunde an; durch eine Verletzung schied Neeb vom Kampfe aus. K.K.V. mußte die letzte halbe Stunde mit 10 Mann kämpfen. Sportklub mühte sofort die Situation aus; Müller ging vom Rechtsaußenposten in die Mitte und erzielte auch bald das erste Tor. Fünf Minuten vor Schluß kam dann ein Schiedsrichterentscheid den Freiburgern sehr zufluten. Der Karlsruher Torwart soll mehr als drei Schritte mit dem Leder in den Händen gemacht haben; S i h n e: Straftor im Strafraum; Erfolg: der Ausgleich! Wiederum ein wertvoller Punktverlust, hart, aber unverdient. Das Freiburger Publikum sollte neben Groke besonders Greiler für sein hervorragendes Kopfspiel lebhafteste Anerkennung.

Sp. Vg. Söllingen—F.V. Daglanden 1:1.

Nachdem das Vorspiel um die Gaumeisterschaft einen 5:1-Sieg für Daglanden brachte, endete das Rückspiel am getriebenen Sonntag in Söllingen nach scharfem spannendem Kampfe mit 1:1. Daglanden ist hierdurch Gaumeister und somit berechtigt zum Aufstieg in die Kreisliga.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft.

Am gestrigen Sonntag begannen im Kampfe um die süddeutsche Meisterschaft die Rückspiele. Ueberragende Resultate traten nicht zu Tage. F.C. Nürnberg gewann in Neunkirchen gegen die dortige Borussia mit 5:0 Toren, Sp. Vg. Fürth gewann in Frankfurt gegen Eintracht mit 2:0 Toren, während Riders Stuttgart in Mannheim-Waldhof mit 2:3 Toren unterlag.

Sp. Vg. Fürth	5 Spiele, 10 P., 15:6 T.
F.C. Nürnberg	5 Spiele, 8 P., 14:3 T.
Sp. Vg. Waldhof	6 Spiele, 8 P., 10:5 T.
Eintracht Riders	6 Spiele, 4 P., 8:12 T.
F.C. Stuttgart	6 Spiele, 3 P., 8:15 T.
Borussia Neunkirchen	6 Spiele, 1 P., 3:17 T.

Rugby.

Karlsruher Ruderverein von 1879—F.C. Heidelberger-Neuenheim 9:3 Punkte.

Dem letzten Vorspiel um die süddeutsche Rugby-Meisterschaft ging das Übungsspiel obiger Mannschaften in Heidelberg voraus. Gleich zu Beginn konnte Ruderverein durch sein flotties Zusammenwirken durch Rottke den ersten Versuch erzielen, dem kurz vor Halbzeit Neuenheim den Ausgleich entgegenstellte. In der zweiten Hälfte zeigte das Spiel auf beiden Seiten recht spannende Momente. Durch vorzügliches Passen der Dreiviertelreihe, insbesondere von Koppel, erzielte Treffer einen zweiten Versuch und kurz vor Schluß durch schönen Einzelauf den dritten Versuch für Karlsruher Ruderverein.

Werbetag für Leichtathletik in Baden-Baden.

Die Veranstaltung nahm unter reger Anteilnahme einen prächtigen Verlauf. Die Ausführung hatte der Leichtathl. Verein Baden-Baden übernommen, die Sporttag. Baden-Baden stellte ihre Platananlage zur Verfügung. Nachdem schon am letzten Sonntag die Langstreckenläufer im Austrag der badischen Waldlaufmeisterschaft die Badenener Einwohnerlichkeit für ihre Sache interessierte, boten gestern die Mittel- und Kurzstreckenläufer neben denen der Langstrecken spannende Kämpfe im Austrag der Staffetten. Im Mittelpunkt des Werbeprogramms stand das

Handball-Stadtspiel Mannheim—Karlsruhe.

Mannheim stellte eine aus den verschiedenen Vereinen auserlesene starke Mannschaft, die Karlsruher Stadtmannschaft war eine ausgesprochene Phönixmannschaft. Mannheim erzielte schon in der zweiten Minute durch Straftor den ersten Treffer. Karlsruhe vermag dann einige Zeit vor Mannheims Tor verschiedene Gefahrenmomente zu schaffen, reichliches Pech verhinderte aber einen Erfolg. Glücklicher war Mannheim, das bei ziemlich ausgeglichenem Spiele noch das zweite Tor vor Halbzeit erzielte konnte.

Nach Platzwechsel gelangt Mannheim nach ausgeglichenerem Spiel der dritte Treffer. Karlsruhe drängt zeitweise sehr hart, alle Anstrengungen sind vergebens, ein ähnblicher Erfolg bleibt veriaat, während Mannheim, weit glücklicher, zwei Minuten vor Schluß das Spiel 4:0 stellt. Mannheim zeigte ein schnelles und schönes Spiel, jeder Mann war gut auf seinem ihm angewiesenen Posten. Hervorragend der Torwart. Bei Karlsruhe gefiel der Sturm durch seine aufopfernde Arbeit am besten, wurde auch gut von den Vätern unterstützt, die Verteidigung war anfänglich etwas schwach, später besser, gleiches gilt vom Torwart.

Die Staffelläufe

wurden mit größter Spannung verfolgt. Vor dem Spiel wurde die viermal 100 Meter-Staffel vom Phönix sicher gewonnen. Der Vorleser, Raikt, schuf den herbringenden Vorprung. Zweiter wurde Mannheim, dritter Leichtathl. Verein Baden-Baden. Die Halbzeitpaufe brachte die Olympische Staffel (800, 200, 200, 400 Meter). Schon der 800 Meter-Läufer entließ die Staffel für Phönix-Karlsruhe. Braun-Phönix häuete schon nach der ersten Runde das Feld ab und zog in mächtigem Tempo davon. An zweiter Stelle wechselte Bö n i c h vom Leichtathl. Verein Baden-Baden, im Endspurt schlug die zweite Mannschaft glei-

chen Vereins noch die des Pol-Sport-Vereins Karlsruhe. In dieser Reihenfolge kamen dann auch die Schlussläufer durch Ziel. Zur dreimal 1000 Meter-Staffel nach Schluß des Spiels stellten sich sechs Mannschaften; es war der spannendste Kampf. Phönix blieb auch in dieser Konkurrenz Sieger. Morlok sicherte sich gleich die Führung bei erheblichem Vorsprung, den Gasserit noch erhöhte, er überholte schon die beiden letzten Mannschaften; so kam der Phönixschlußmann unter begeisterten Jubel durchs Ziel. Zweiter wurde Polizei-Sportverein Karlsruhe, dritter Phönix II, vierter Leichtathletik Baden-Baden.

Eine markige Ansprache des Oberleit. F r e n n e r vom Karlsruher Pol-Sportverein, in der er auf die Bedeutung von Turnen und Sport für das Volkswohl hinwies, schloß die wohl-gelungene Baden-Badener Werbeveranstaltung, die wohl ihren Zweck erreicht haben dürfte.

Schwimmen.

Neuer Weltrekord im 100 Meter Brustschwimmen.

Bei den zweitägigen internationalen Schwimmwettkämpfen des Internationalen Schwimmvereins München stellte der deutsche Meister Radmacher im 100 Meter-Brustschwimmen in 1 Minute 15 Sekunden einen neuen Weltrekord auf.

Wasserballspiel. Am vergangenen Freitag weckte die Jugend- und I. Wasserballmannschaft des S.V. Neptun-Karlsruhe beim I. B.S.C. Forstheim zu Gaste. Nach schönem, ruhigem Spiel konnte Neptuns Jugend gegen die II. Mannschaft des I. B.S.C.-Forstheim ein 2:2-Resultat herausbringen. Der Kampf der I. Mannschaften wurde wesentlich scharfer und rascher geführt, und die I. Mannschaft des Karlsruher Vereines konnte dank ihres guten Aufmenspiels und alzendem Schwermutaden den Sieg mit 3:2 an sich reißen. Mit den erzielten Resultaten kann der S.V. Neptun-Karlsruhe wohl zufrieden sein.

Einweihung der neuen Hochkopf-Sprungschanze bei der Hundsee.

Am 2. März, 4. März, unter starker Beteiligung der Mitglieder der Ortsgruppen Karlsruhe, Baden-Baden, Kallat, Bühl und Bühlertal, sowie insbesondere auch Forstheim des Skiflub Schwarzwald und Badersbrunn fand am gestrigen Sonntag vormittag die Weihe der neuen Sprungschanze am Hochkopf bei der Hundsee durch einen großzügig angelegten Sprunglauf statt, an dem sich 30 unserer besten Springer von Nordbaden und Württemberg beteiligten. Besonders zu begrüßen war die Teilnahme der Badersbrunner Läufer, darunter des schwäbischen Meisters Wilhelm Braun-Badersbrunn, der außer Konkurrenz einen prachtvollen Sprung von 31 Meter Weite stand. Beobachterweise setzte zu Wochenende im ganzen Hochschwarzwald Hohn und Tauwetter ein, wodurch dem Schnee seine bis noch vor wenigen Tagen namentlich an den Nordhängen eigene pulvrige Beschaffenheit genommen wurde. Im Verlaufe des Springens festelte ein noch selten gesehenes Naturereignis Teilnehmer und Zuschauer; über eine halbe Stunde zeigten sich am Horizont gleichzeitig vier völlig kreisrunde Regenbögen, die in wunderbaren Farben schillerten, zugleich auch den nahenden Wetterumschlag ankündigend, der sich am Nachmittag durch Eintritt dichter Bewölkung und eines warmen Frühregens, sowie verhäktem Tauwetter vollzog. Während des Wettkampfes selbst blieb die Witterung trocken, so daß die gekarteten Springer zahlreiche gestandene Sprünge, zum Teil in prächtiger Haltung und Weiten von 20 bis 30 Meter, vollführen konnten. Den schönsten gestandenen Sprung mit 28 Meter führte Con r i n i-Bühlertal aus, dem der gestiftete Grenzpreis zufiel. Den Ausbaur der Schanze, die am Nordabhang des Hochkopfes in der Nähe der Hochkopfwähe liegt und in einer halben Stunde vom Kurhaus Hundsee auf der Fahrstraße nach Unterfarnat erreicht wird, werden sich die Ortsgruppen Baden-Baden, Bühl und Bühlertal im Verein mit den Besitzern des Kurhauses Hundsee, den Herren Hammer und Mausehardt, angelegen sein lassen; der neue Hügel wird bis zum nächsten Winter umgebaut und vor allem die Aufführungsbahn steiler gelegt, so daß bis zu 35 Meter Weite gesprungen, die Schanze zu einer erstklassigen ausgestaltet werden dürfte. Die Leitung des gestrigen Sprunglaufes lag in Händen des Herrn Schaf-Baden-Baden. Das Ergebnis der Konkurrenz war folgendes:

Senioren-Sprunglauf I. Klasse: 1. Braun-Badersbrunn, Note 18,75, zwei gestandene Sprünge von 25½ und 30 Meter Weite; 2. Großmann-Bühlertal, Note 8,66, Sprungweite 21½ und 20 Meter.

Junioren-Sprunglauf: 13. Teilnehmer: 1. Conrini-Bühlertal, Note 18,87, zwei gestandene Sprünge von 25½ und 28 Meter; 2. Willy Serr-Neustadt, Note 16,61, zwei gestandene Sprünge von 20½ und 21½ Meter; 3. Jörgensen-Forstheim, Note 15,47, zwei gestandene Sprünge von 17½ und 20½ Meter; 4. Hail-Badersbrunn, Note 14,73, zwei gestandene Sprünge je 16½ Meter; 5. Rife-Badersbrunn, Note 14,01, zwei gestandene Sprünge von 16 und 17½ Meter; 6. Schremp-Karlsruhe, Note 12,49, Sprungweite 14 und 28½ Meter.

Der Langstreckenlauf von Dr. Philipp Hainz. (Zweite Auflage.) Verlag von August Heber, Berlin N.W. 7, Dorotheenstr. 23.

Vor kaum zwei Jahren wurde von Dr. Hainz durch sein bei allen Läufern der langen Strecken rühmlichst bekanntes Werk „Der Langstreckenlauf“ eine fühlbare Lücke in der Sportliteratur ausgeglichen und schon mußte eine zweite Auflage dieses Buches erfolgen, die verbessert und durch einige neue Kapitel vermehrt, im wesentlichen den Inhalt der ersten Auflage wiederbringt. Die überraschend schnelle Abnahme dieses wirklich guten Buches darf als beste Empfehlung besonders hervorgehoben werden.

In der klaren Erkenntnis, daß nur derjenige sich einer Sache voll und ganz hingeben kann, der auch deren geschichtliche Entwicklung kennt, hat der Verfasser im theoretischen Teile des Buches in verschiedenen Abschnitten die Geschichte des Langstreckenlaufes bis auf den heutigen Tag eingehend und anschaulich behandelt. Zahlreiche Leistungsstabellen sind dem Texte erläutern beigefügt. Der praktische Teil behandelt in neun Kapiteln alles das, was zur Technik und Taktik des Langstreckenlaufes gehört. Hier zeigt sich der erfahrene Fachmann; denn nur wer wie der Verfasser selbst gemachter Langstreckenläufer ist und wie er planvoll an der Förderung des Langstreckenlaufes arbeitet, kann dem Anfänger und Studenden so wertvolle Anhaltspunkte geben, wie sie in dem Buch gegeben werden. Besonders hingewiesen sei auf das in der zweiten Auflage neu aufgenommene Kapitel „Der Marathonlauf“. Es wird sein Teil dazu beitragen, die vielfach (auch unter Fachleuten) herrschende abweichende Anschauung über diese längste Strecke gänzlich zu beeinflussen.

Jeder Freund der Leibesübungen, jeder Läufer, besonders aber jeder Langstreckenläufer wird das genannte Buch mit großem Interesse durcharbeiten und mit innerer Befriedigung wieder aus der Hand legen. Die zahlreichen Abbildungen sind vortrefflich dem Texte beigegeben.

Altersklasse: 1. Ruppert-Baden-Baden, Note 9,06, Sprungweite 27½ und 20 Meter; 2. Zimmer-Karlsruhe, Note 8, Sprungweite 15 und 19½ Meter.

Sprunglauf III. Klasse: 17 Teilnehmer: 1. Hengstler-Badersbrunn, Note 18,2, Sprungweite 19½ und 20 Meter; 2. Hollander-Forstheim, Note 18,13, Sprungweite 15 und 18½ Meter; 3. Bölin-Baden-Baden, Note 14,04, Sprungweite 17 und 19 Meter; 4. Albrecht-Baden-Baden, Note 13,04, Sprungweite 13½ und 17 Meter; 5. Angst-Forstheim, Note 10, Sprungweite 20½ und 27½ Meter; 6. Fahrner-Badersbrunn, Note 9,95.

Angehts des weichen Schnees sind die erreichten Weiten als sehr gut zu bezeichnen. Infolge der erfreulich starken Beteiligung der Badersbrunner Springer haben sich die Springer unserer nordbadischen Ortsgruppen des Skiflub Schwarzwald entschlossen, an künftigen Sprungwettkämpfen der Badersbrunner Ortsgruppen des Schwäbischen Schneeschuhbundes ebenfalls sich zahlreich zu beteiligen.

Ein führender Schweizer Turner und Turnlehrer.

Professor Dr. Matthias in Zürich, der auch auf dem Kongress für Körpererziehung in Berlin im Mai sprechen wird, ist aus der Schweizer Turnerschaft hervorgegangen. Er war lange Jahre Vorsitzender des größten Züricher Turnvereines und zugleich einer der ersten Führer des Schweizerischen Turnlehrervereines. Schon in jungen Jahren gab er zwei Bücher heraus: „Vorbilder für das Turnen“ und „Vorbilder für das Barrenturnen“, die durch den äußerst wertvollen Text und die prachtvollen Bilder noch heute unübertroffen sind. Jedem Turnlehrer und Turnwart ist die Anschaffung dieser Bücher, die billig sind, dringend anzuraten (Verlag Haupt, Bern).

Eugen Matthias hat sich dann in der Folgezeit den Erziehungsproblemen und dem Forschungsgebiet zugewandt. Seine Broschüre „Der Einfluß der Leibesübungen auf das Körperwachstum“ ist wegweisend geworden. Es gibt die leicht verständliche Darstellung von Untersuchungen an 600 Schweizer Turnern. Für Turnlehrer und Turnwarte ist dies eine reiche Fundgrube für Vorträge und vor allem zur Abwehr aller Einwände, die eine Ueberbäuhung der Wirkung der Leibesübungen behaupten wollen. Dann kam eine Schrift von Matthias heraus, die heute im Mittelpunkt der Betrachtungen des Frauerturnens steht. Sie trägt den Titel: „Bau und Funktion des weiblichen Körpers im Hinblick auf die Gymnastik“. Hier wird die alte Streitfrage glänzend gelöst, welche Übungen und Methoden dem Frauerturnen im Gegensatz zum Männerturnen zugrunde gelegt werden können und dürfen.

Und endlich sein letztes und größtes Werk: „Die heutigen Erziehungs- und Unterrichtsmethoden im Lichte der Biologie“. Wachstumsverhältnisse, Wachstumsphasen und die geistige und körperliche Entwicklung werden darin zum ersten Male mit den heutigen Erziehungsgrundsätzen in Verbindung gebracht und nachgewiesen, daß die heutige Wachstumskurve des Menschen keine natürliche, sondern eine künstliche ist.

Prof. Matthias gibt auch eine Monatschrift „Die Körpererziehung“ im gleichen Verlag heraus, die ganz hervorragende Aufsätze bringt.

Sport-Literatur.

Der Langstreckenlauf von Dr. Philipp Hainz. (Zweite Auflage.) Verlag von August Heber, Berlin N.W. 7, Dorotheenstr. 23.

Vor kaum zwei Jahren wurde von Dr. Hainz durch sein bei allen Läufern der langen Strecken rühmlichst bekanntes Werk „Der Langstreckenlauf“ eine fühlbare Lücke in der Sportliteratur ausgeglichen und schon mußte eine zweite Auflage dieses Buches erfolgen, die verbessert und durch einige neue Kapitel vermehrt, im wesentlichen den Inhalt der ersten Auflage wiederbringt. Die überraschend schnelle Abnahme dieses wirklich guten Buches darf als beste Empfehlung besonders hervorgehoben werden.

In der klaren Erkenntnis, daß nur derjenige sich einer Sache voll und ganz hingeben kann, der auch deren geschichtliche Entwicklung kennt, hat der Verfasser im theoretischen Teile des Buches in verschiedenen Abschnitten die Geschichte des Langstreckenlaufes bis auf den heutigen Tag eingehend und anschaulich behandelt. Zahlreiche Leistungsstabellen sind dem Texte erläutern beigefügt. Der praktische Teil behandelt in neun Kapiteln alles das, was zur Technik und Taktik des Langstreckenlaufes gehört. Hier zeigt sich der erfahrene Fachmann; denn nur wer wie der Verfasser selbst gemachter Langstreckenläufer ist und wie er planvoll an der Förderung des Langstreckenlaufes arbeitet, kann dem Anfänger und Studenden so wertvolle Anhaltspunkte geben, wie sie in dem Buch gegeben werden. Besonders hingewiesen sei auf das in der zweiten Auflage neu aufgenommene Kapitel „Der Marathonlauf“. Es wird sein Teil dazu beitragen, die vielfach (auch unter Fachleuten) herrschende abweichende Anschauung über diese längste Strecke gänzlich zu beeinflussen.

Jeder Freund der Leibesübungen, jeder Läufer, besonders aber jeder Langstreckenläufer wird das genannte Buch mit großem Interesse durcharbeiten und mit innerer Befriedigung wieder aus der Hand legen. Die zahlreichen Abbildungen sind vortrefflich dem Texte beigegeben.